

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Substrate
werden in der Administration dieses Blattes (Bintzerstraße 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker's Nachf. (M. Augenthaler & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, B. Moser; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einspaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Erhalten täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. —
Vierteljährig . . . 10 —
Monatlich . . . 1 — 70
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 —
Einsende Nummern 10 S.
Mit Postversendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. —
Vierteljährig . . . 7 —
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. —
Vierteljährig . . . 9 —
Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helmar Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Gießergasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 255. Hermannstadt, Samstag den 2. November 1901. 117. Jahrgang.

Britische Redseligkeit.

London, 28. October.

Das gegenwärtige Cabinet hat eine Menge Dummheiten mit und in dem Kriege in Südafrika gemacht. Zum dritten Geburtstage dieses Ereignisses fühlte es das Bedürfnis, einen Strauß dazu zu legen, es wollte sich herausreden — und hat sich nur noch mehr damit hineingegeben.

Der Secretär des Kriegsamt's Mr. Brodrick wollte dem Sturm, der sich im Publicum gegen ihn wegen seiner Passivität gegenüber der ungehörlichen Verlängerung des Krieges zusammenbraute, trotzen. Er gab daher in einem Briefe an den Abgeordneten Sir Howard Vincent die Versicherung ab, daß Alles, was Kitchener gefordert, er auch erhalten habe. Er zählte dann alle die Mannschaften und Pferde auf, die nach Südafrika hinausgeschickt seien, plauderte aber dabei aus, daß man nach der Rückkehr Robert's, der immer wieder versichert habe, der Krieg sei vorüber, keine Truppen mehr herausbefördert und still gelegen habe. Als dann aber der Krieg nicht vorüber war, und Kitchener fragte, wo denn seine Verstärkungen blieben, da habe man ihm geschickt, was man unter der Hand gehabt, und das sei allerdings nicht fertiges Material gewesen. Herr Brodrick, der in seinem Schreiben an Sir Howard ungenügend mit Ziffern paradiert, glaubte offenbar, diese thun es allein. Wenn wir aus diesem einen Fall auf das Ganze schließen wollen, so scheint Herr Brodrick sich damit begnügt zu haben, formell allen Anforderungen Kitchener's zu entsprechen. Aber das genügt heute dem ungeduldig auf die Beendigung des Krieges brennenden Publicum nicht mehr, und statt der Ziffern, die nichts beweisen, will es Facten sehen.

Sir Michael Hicks-Beach, der Schatzmeister, hat sich dann in einer Rede gegen die Annahme verhalten, daß kein Geld mehr im Kriegsjäckel, und daß eine Herbstsession der Kammer nötig sei. Er hat allerdings zugeben müssen, daß eine frühere Einberufung des Parlaments im Frühjahr zu erfolgen habe. Es läßt sich jedoch ziffernmäßig nachweisen, — und die Bemerkung, daß höchstens die Frühjahrsberufung früher stattfinden dürfte, scheint zu bestätigen, — daß keine Fonds mehr vorhanden sein können. Das Cabinet, das sich immer allerhand Hoffnungen hingegossen hat, die sich nicht erfüllten, wünscht natürlich erst mit der Beendigung des Krieges vor das Parlament mit Geldforderungen zu treten, um alle Kritik zu vermeiden, die die gegenwärtige Situation bei einer sofortigen Berufung des Parlaments mit sich bringen muß. Wenn das Cabinet sich nur nicht wieder hinsichtlich der Beendigung des Krieges irrt und seine Situation damit verschlechtert, daß es schließlich doch eingestehen muß, schon heute kein Geld mehr gehabt und einfach Pleiten gemacht zu haben.

Es waren Klagen laut geworden, daß das Cabinet in alle Winde zerstreut, der Premierminister gar nicht in England sei, und dieses Verhältnis eine Gleichgültigkeit gegen den Krieg bezeuge, die die Vermuthung hervorrufe, das Cabinet nehme den Krieg wie eine Chronische, nicht zu behebende Krankheit hin. Diese Gelegenheit konnte sich ein anderer Minister, Lord Balfour of Burleigh, nicht entgehen lassen, zu protestieren. Er bezeichnete das Verlangen, daß die Minister auf ihren Posten seien und gegenwärtig sich öfter zu einem Ministerrath zusammenfinden, als „graulam und ungerecht“. Lord Grey, ein liberaler Imperialist, hat diese Rede gründlich abgethan. Er erklärt, wenn auch in etwas höflicher Form, in dem Cabinet säßen so viele Dummköpfe, daß bei einem Ministerrath doch schließlich nichts herauskomme. „Es ist erstaunlich“, meinte Lord Grey, „daß die Regierung bei dem Vordringen nicht geringer individueller Geschicklichkeit in ihrer Collectivcapacität doch so erstaunlich wenig leiste.“

Kluger, als diese Minister, die sich durch ihre Reden nur um allen Credit bringen, verhält sich Herr Chamberlain. Als Schlauberger hält

er, der die schwere Verantwortung für diesen Krieg doch trägt, sich ganz still in seinem Orchester-Malepartus und läßt sich von Niemandem herauslocken, selbst nicht von dem jungen Lord Churchill, der neulich erklärte, Chamberlain allein trage die Verantwortung für den Krieg und wie still er sich auch zurückziele, er täusche darüber Niemand in England. Fuchs Chamberlain verläßt Malepartus nicht

„Und so ging er dahin mit stiller, frommer Gebärde, Mit einfältigem Wesen, als wüßte er's eben nicht anders.“

Er hat sich einmal mit der kategorischen Versicherung den Mund verbrannt: „Der Krieg ist vorüber“, und gebrannt Kind scheut das Feuer. Es ist schade, daß Lord Roberts nicht ähnliche Lehren aus seinen früheren Unvorsichtigkeiten gezogen. Er ist der eigentliche Urheber des: „Der Krieg ist vorüber“. Er scheint zu übersehen, daß sein Credit an Glaubwürdigkeit sehr gesunken, denn er redet doch, zwar nichts Positives, allgemeine Beruhigungsreden, die höchstens an seinen großen Irrthum nach der Einnahme von Pretoria erinnern und darum seinen Glauben finden. Wozu solche Phrasendrescherei, die der Sache des Krieges nichts hilft und den großen Feldhern — wenn er einer ist — doch nur kleiner erscheinen lassen müssen? Auch von Lord Roberts hörte man in der letzten Zeit nur, daß er bei dem einen oder anderen Großgrundbesitzer eingeladen sei, und inzwischen geht die Reform des Kriegsamt's in alle Winde.

Als eine große und erste Maßregel in der Armeereorganisation wurde das Princip betrachtet, daß nur ein Commandant an die Spitze eines Armeecorps gestellt werden sollte, der dieses gleichzeitig im Felde commandiren kann. Wie erstaunte nun die ganze Welt, als die Ernennungen herauskamen, und General Buller das erste Armeecorps, der Herzog von Connaught das dritte Armeecorps erhielt! Die ganze Presse stand wie ein Mann gegen die Ernennung Buller's auf. Roberts abfällige Kritik über Buller nach Spionkop, seine Niederlage bei Colenso waren noch in aller Erinnerung, und dann curste das Gerücht, Buller hätte nach dieser Niederlage dem General White durch eine heliographische Depesche die Mittheilung gemacht, daß er für lange Zeit unfähig sei, einen energischen Vorstoß auf Ladysmith zu unternehmen, und daß er — White —, wenn er Ladysmith nicht länger halten könne, sich ergeben solle. Hätte Buller zu allen diesen Anklagen geschwiegen, sich mit seinem guten Gewissen und der Thatsache beruhigt, daß ihn schließlich seine Vorgesetzten zu seiner hohen Stellung erhoben haben, dann wären die Angriffe wahrscheinlich nach und nach eingeschlafen, und er wäre wenigstens ein Philosoph geblieben; so aber hat er sich bei einem Frühstück mit Freiwilligen rednerisch erleichtern müssen, und so ist er auch das nicht einmal geblieben. In dieser Rede hat er eine merkwürdige Geschichte aufgetischt. Es sei eines Tages ein internationaler Detectiv in geheimnißvoller Weise zu ihm gekommen, erzählte er, der „aus Interesse für ihn“ ihm den Rath erteilt habe, sein Commando niederzulegen, wenn er nicht riskiren wolle, abgelehrt zu werden. Diefem habe er mit der Erklärung die Thür gewiesen, er sei eine Kampfnatur, und er fühle sich für das ihm erteilte Commando ebenso befähigt, wie irgend Einer in der Armee. Der General hat sich dann den Freiwilligen gegenüber bitter über die Behandlung in der Presse, namentlich in der „Times“, beklagt, die er nach seiner Ernennung erfahren, und hat bestritten, daß er dem General White den Befehl zur Uebergabe erteilt; er habe nur, so behauptet er, ihm Rathschläge für den Fall einer Uebergabe erteilt. Die Niederlage bei Colenso bezeichnet Buller als militärisches Mißgeschick, einen unglücklichen Zufall im Kriege und führt überhaupt eine Sprache, die nur ohnmächtiger Zorn, verbunden mit der Sorge, seine hohe militärische Stellung zu verlieren, dictiren kann. In England — und das ist einer der Vorzüge dieses Landes — beleidigt Niemand die Presse ungestraft, und der andere Vorzug ist der, daß die Presse Schulter an Schulter steht und ein Gefühl gegenseitiger Schadenfreude nicht kennt. So ist es

dem General Buller nach seiner gegen jeden militärischen Geist verstoßenden Indiscretion sehr schlecht in der Presse ergangen, und die öffentliche Meinung schüttelt bedenklich zu der Redseligkeit dieses General's den Kopf. Man fragt sich, ob sein militärisches Prestige nicht berart gelitten habe, daß er nun thatsächlich zurücktreten mußte. B. T.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 1. November.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden die Berichte der Sectionen bezüglich der Ueberprüfung der Mandate unterbreitet. Sodann wurde die Präsidentenwahl vorgenommen, bei der 282 Stimmen abgegeben wurden; hievon entfielen 242 auf den Grafen Albert Apponyi, 36 auf Komjathy, 1 auf Justh, 3 Stimmsettel waren leer. Der Alterspräsident erklärte, Graf Albert Apponyi sei zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt. (Hufeisen und Applaus.) Apponyi, enthusiastisch acclamirt, bestieg die Präsidententribüne und drückte seinen Dank für die Wahl aus.

Die Adressdebatte dürfte — wie „Pol. Ert.“ meldet — erst Ende der nächsten Woche im Abgeordnetenhause ihren Anfang nehmen. Angesichts der veränderten Situation wird die Debatte kaum mehr, als drei bis vier Tage in Anspruch nehmen.

Die gestern telegraphisch erwähnte Rede des Ministerpräsidenten Koerber hat bei den Gelehrten starke Erregung und großen Unwillen hervorgerufen. Auch die Christlichsocialen waren nicht zufrieden, und zwar mit denjenigen Stellen, wo der Ministerpräsident über die alldeutsche Agitation und die „Los von Rom“-Bewegung sprach. Der Ministerpräsident nahm im Laufe der Sitzung Veranlassung, mit Lueger über diese Sache zu sprechen und drückte seine Verwunderung darüber aus, daß seine Rede in dieser Beziehung die Unzufriedenheit der Christlichsocialen erregt habe, da ihm gerade auch von alldeutscher Seite Vorwürfe gemacht worden seien.

Die ständige Commission des preussischen Landes-Deconomiecollegiums berathet die Frage des Abschlusses neuer Handelsverträge. In dem von der Commission gefaßten Beschlusse heißt es, sollte auf Seite der Reichsregierung oder des Reichstages die Absicht zutage treten, mit dem Roggen- und Weizenzoll unterhalb 6 Mark herunterzugehen, dann würde die ständige Commission die gänzliche Ablehnung des neuen Zolltarifgesetzes als im Interesse der Landwirthschaft liegend erklären.

Die französische Mittelmeer-Flotte hat am 30. v. befehl's Uebungen Toulon verlassen. Eine Division wurde nach der Levante detachirt, um eine Demonstration auszuführen. Diese Division besteht aus zwei Kreuzern, drei Panzerjagern mit 2000 Mann Landungstruppen. Der Contre-Admiral Caillord hat den Auftrag, falls Frankreich von der Bforte nicht Genugthuung geboten würde, sich der Bille des Hafens von Mitylene zu bemächtigen.

Don Carlos erklärte einem Mitarbeiter des „Gerald“, daß er vorläufig nichts unternehme. Der Moment zum Handeln sei noch nicht gekommen.

Nach einem Telegramm der „Times“ aus Konstantinopel hätte der türkische Botschafter in Petersburg den Bildiz-Palais benachrichtigt, daß eine Ungliederung Kretas an Griechenland unvermeidlich und unmittelfrad bevorstehend sei.

Die niederländische Gesellschaft vom Nothen Kreuze veröffentlicht einen Bericht, in welchem festgestellt wird, daß die niederländische Ambulanz, die am 5. Juli, als sie Pretoria verließ, gefangen genommen wurde, keineswegs beabsichtigt hat, die Neutralität zu verletzen.

Die englischen Behörden in Pretoria hätten in vorhinem gewußt, daß die Mitglieder der Ambulanz sich offen erbieten würden, den Brief-

Feuilleton.

Im Kampf um's Glück.

Roman von E. v. Livonius.
(10. Fortsetzung.)

„Und Ihre Tochter?“ fragte Mergentheim, als Lonnay schwieg; „weiß sie um Ihren Entschluß?“
„Ich habe vor meiner Tochter nie etwas zu verheimlichen gehabt,“ entgegnete der Maler stolz, „Liza weiß von meiner Werbung und ist mit Allem einverstanden. Da sie von ihren Großeltern her ein eigenes kleines Vermögen besitzt, ist sie gänzlich unabhängig gestellt — meine Heirat thut ihr in keiner Weise Abbruch. Auch denkt Liza viel zu edel, um mir nicht von Herzen ein neues Glück zu gönnen.“
„Das ist sehr schön von der jungen Dame,“ meinte Mergentheim gelassen, „und die Angelegenheit wäre zur Zufriedenheit erledigt. Es handelt sich also nur noch darum, wie“ — und er machte eine Pause — „Agathe ist reich, sie bekommt eine große Mitgift —“
Dem Maler stieg das Blut in die Wangen. Er sah dem Kaufherrn finster in's Gesicht.
„Ich bin kein Geldhager,“ sagte er heftig, „stellen Sie die Mitgift Ihrer Tochter sicher — sie soll mit ihrem Gelde thun, was sie will, ich brauche nichts davon.“
Der Schein eines Lächelns zeigte sich auf dem Gesicht des Kaufherrn.
„Es soll geschehen, wie Sie wünschen,“ entgegnete er gemessen. „Ich gebe Ihnen meine Tochter zur Frau und hoffe, daß Sie Agathe stets ein liebevoller Gatte sein werden.“
„Die Lonnay noch antworten konnte, hatte Mergentheim auf die elektrische Klingel gedrückt.
„Meine Tochter soll kommen,“ befahl er der eintretenden Dienerin.

Gleich darauf erschien Agathe, sie mochte wohl schon die Botschaft erwartet haben.

Ihre Wangen glühten und ihre Augen glänzten.
„Papa, Du guter Papa!“ rief sie, den Kaufherrn umarmend.
Die ersten Züge des Mannes verzogen sich zu einem Lächeln.
Mit einer gewissen Feierlichkeit legte er die Hand Agathens in Lonnay's Rechte.

„Ich gebe nun mein Kind in Ihren Schutz,“ sprach er nicht ohne Rührung, — „hüten Sie es als Ihren kostbaren Schatz.“
Agathe war nun Lonnay's Braut. Mergentheim, der, wie er jagte, „gerne Alles klar zu machen“ pflegte, beschloß, die Verlobung sollte hier im intimsten Kreise gefeiert werden. Dann wollte er die Heimreise nach Hamburg antreten, Agathe mit ihrer Mutter und dem Bruder mußte auf den Rath der Aerzte für den Rest des Sommers einen Aufenthalt im Hochgebirge nehmen.

Die Hochzeit wurde für den nächsten Frühling bestimmt und sollte in Hamburg mit großem Pomp gefeiert werden.

Lonnay wäre eine einfache Hochzeitsfeier entschieden lieber gewesen, aber als er sah, daß Agathe mit der Anordnung des Vaters ganz einverstanden war, wagte er keinen Widerspruch.
Das Lächeln seiner Braut, der sanfte Schmiedelton ihrer Stimme verdrückten bald die kleine Verstimmung, die sich Lonnay's bemächtigte, bedingungslos willigte er in Alles.

In A. rief Agathens Verlobung mit dem bekannten Künstler großes Aufsehen hervor; man beneidete ihn allgemein um die schöne reiche Braut und wunderte sich, daß er sein Glück so ruhig und gelassen ertrug.

In diesem Aufsehen ging die Veröffentlichung der Verlobung von „Bertha von Ulmen und Bildhauer Arnold Kroning“ fast spurlos vorüber.

„Das war eigentlich vorauszu sehen,“ bemerkten die Meisten, „Kroning war ja doch immer Bertha's unvermeidlicher Begleiter gewesen.“

Für Rhona war die Ankündigung dieser Verlobung ein harter Schlag.

Starren, thränenlojen Auges blickte sie auf das Papier, auf die todtten kalten Buchstaben, die den letzten Hoffnungsstrahl in ihr vernichteten. „Also doch,“ murmelten ihre bebenden Lippen und ihr gequältes Herz zog sich krampfhaft zusammen.

Noch einmal stiegen einem Nebelbilde gleich die schönen Tage der Vergangenheit vor ihrem Auge auf — damals war sie glücklich gewesen, weil sie hoffte, — öde und leer lag die Zukunft vor ihr — was sie ihr auch bringen mochte, Freude und Glück waren es sicherlich nicht!

Wie im Traum lebte Rhona die Zeit dahin — die Tage kamen und vergingen — sie merkte es kaum, Alles war ihr gleichgiltig geworden.

Mergentheim's rüsteten sich zur Abreise, Rhona sollte mit ihren Eltern nach Marienthal zurückkehren.

Guido Mergentheim begleitete Mutter und Schwester nach dem freundlichen Gebirgsort, den sie sich zum Aufenthalt erkoren, dann reiste er nach Hamburg weiter. — Rhona wußte dieses seit Langem, sie wußte auch, daß Guido vor seiner Abreise sprechen würde — sie wußte auch, welche Antwort er von ihr erwartet und was seine und ihre Angehörigen von ihr erhofften, und doch schrie Alles in ihr gegen diese Verbindung, sie konnte nicht, nein, sie konnte nicht.

Endlich kam diese in peinlicher Erregung erwartete Stunde. Am Tage vor der Abreise war's — Guido hatte sich lange genug Zeit gelassen. Rhona befand sich allein in dem kleinen Salon, der beiden Familien als Vereinigungsraum diente. Es stand ein Clavier da, duftige Spigenvorhänge, ein hübsch ausgestatteter Blumentisch verließen dem Ganzen einen freundlichen Anstrich.

Der Tag war trübe und regnerisch, dennoch gedachten die Dameu, einen Gang in's Freie zu unternehmen.
Rhona war zuerst mit ihrem Anzug fertig geworden; vollständig zum Auszug gerüstet, trat sie ein.
(Fortsetzung folgt.)

diebst der Boeren mit ihren Familien zu vermitteln. Eine einfache Warnung seitens der englischen Behörden hätte genügt, dies zu verhindern. Selbst wenn das Vorgehen der Ambulanz eine Verletzung der Genfer Convention gewesen wäre, so wäre doch die völlige Entfernung der Ambulanz vom Kriegsschauplatz eine genügend strenge Strafe gewesen. Die Deportation der Ärzte und ihrer Gehilfen nach Ceylon, wo sie sich noch als Kriegsgefangene befinden, sei nicht zu rechtfertigen, so lange die Regierung nicht den Nachweis liefern könne, daß die bei den Mitgliedern der Ambulanz confiscirten Papiere eine derartige Maßregel erforderlich erscheinen ließen. Nachdem die anderen Ambulanzen in ihre Heimat zurückbefördert seien, habe das Comité des Rothen Kreuzes mehrmals die englische Regierung zu bestimmen gesucht, den Beistand des Rothen Kreuzes für die Boerencommandos zuzulassen. Alle Gesuche, ebenso wie eine Depesche der Frau Botha vom 18. Juni an Lord Ritchener, in welcher sie ihn ersucht hatte, durch eine Depesche sein Versprechen zu bestätigen, daß es den Ärzten gestattet sein sollte, mit Medicamenten die Wunden zu versorgen, seien unbeantwortet geblieben und das Versprechen sei nicht gehalten worden.

In Brüssel eingetroffenen Nachrichten zufolge errang Delarey am 24. d. über Lord Methuen einen vollständigen Sieg. Er eroberte alle englischen Munitions- und Proviantwagen und vier Kanonen. 150 Engländer sind gefallen, viele wurden gefangen.

In Bogota (Columbien) wurde eine Verschwörung gegen die Regierung entdeckt, in die der Kriegsminister Ospina verwickelt ist. Der Minister wurde seines Amtes enthoben und verhaftet und General Concha zu seinem Nachfolger ernannt.

November-Advancement.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruheten allergnädigst Seine königliche Hoheit den Lieutenant Prinzen Georg Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, — zum Oberlieutenant im Infanterie-Regimente Ernst August Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg Nr. 42 zu ernennen.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruheten ferner allergnädigst zu ernennen: zu Feldmarschall-Lieutenanten: die General-Majore: Erich Thoms, zugetheilt dem 13. Corps-Commando; Alexander Komja, Commandanten der 24. Infanterie-Regimente; Johann Mörk von Mörkenstein, Commandanten der 35. Infanterie-Regimente; Victor v. Latjcher, Commandanten der 17. Infanterie-Truppen-Division; Victor v. Latjcher, Commandanten der 1. u. 22. Landwehr-Truppen-Division und Georg Canic, Commandanten des k. ung. Agrarier kroatisch-slavonischen VII. Landwehr-Districtes;

zu General-Majoren: die Oberste: Maximilian Freiherrn von Sankle, übercomplett im 100. Infanterie-Regiment, Commandanten der 1. 43. Landwehr-Infanterie-Brigade; Theodor Sedlaczek, übercomplett im 1. 3. Landwehr-Infanterie-Regimente, Commandanten der 3. Infanterie-Brigade; Franz Tschida, übercomplett im 81. Infanterie-Regimente, Commandanten der 2. Gebirgs-Brigade; Wilhelm Ritter von Microny, übercomplett im 67. Infanterie-Regimente, Commandanten der 29. Infanterie-Brigade; Alois Edlen von Laube, übercomplett im 10. Infanterie-Regimente, Commandanten der Armee-Schießschule; Wilhelm Schleif, übercomplett im 1. 8. Landwehr-Infanterie-Regimente, Commandanten der 1. 25. Landwehr-Infanterie-Brigade; Alois Stenzl, übercomplett im 44. Infanterie-Regimente, Commandanten der 1. 92. Landwehr-Infanterie-Brigade; Anton Ungerholzer von Uimburg, übercomplett im 92. Infanterie-Regimente, Commandanten der 1. 44. Landwehr-Infanterie-Brigade; Emil Linhart, übercomplett im 1. Corps-Artillerie-Regimente, Chef der 1. Section im technischen Militärcomité; Bruno Kletler, übercomplett im 11. Corps-Artillerie-Regimente, Commandanten der 10. Artillerie-Brigade; Adalbert Wojtch, übercomplett im 7. Infanterie-Regimente, Commandanten der 1. 90. Landwehr-Infanterie-Brigade; Alois Jndra, übercomplett im 1. Festungs-Artillerie-Bataillon, Vorstand der 2. Abtheilung der 1. Section im technischen Militärcomité, unter vorübergehender Belassung auf seinem gegenwärtigen Dienstposten; Heinrich Rupprecht von Virsolog, übercomplett im k. ung. Stuhlweihenburger 17. Landwehr-Infanterie-Regimente, Commandanten der 1. 81. Landwehr-Infanterie-Brigade; Alexander Szabkiewicz, übercomplett im 1. Pionnier-Bataillon, General-Pionnier-Inspector; Alfred Edlen von Bruzel, übercomplett im 36. Infanterie-Regimente, Commandanten der 1. 87. Landwehr-Infanterie-Brigade; Julius Keltika, übercomplett im 20. Infanterie-Regimente, Commandanten der 1. 91. Landwehr-Infanterie-Brigade; Johann Terkulja, übercomplett im Generalstabs-Corps, Commandanten der 40. Infanterie-Brigade; Josef Tappeiner, übercomplett im 68. Infanterie-Regimente, Commandanten der 31. Infanterie-Brigade; Heinrich Edlen von Kulich, übercomplett im 37. Infanterie-Regimente, Commandanten der 11. Infanterie-Brigade; Franz Jund, übercomplett im 89. Infanterie-Regimente, Commandanten der 17. Infanterie-Brigade; Julius Cavallar, übercomplett im 29. Infanterie-Regimente, Commandanten der 3. Gebirgs-Brigade; Wilhelm Schlemmiller, übercomplett im 30. Infanterie-Regimente, Commandanten der 33. Infanterie-Brigade;

zu Obersten: im Generalstabs-Corps: den Oberstlieutenant: Stephan Barthelmy, übercomplett im Generalstabs-Corps, Commandanten des k. ung. Kronstädter 24. Landwehr-Infanterie-Regiments; bei gleichzeitiger definitiver Transferrung in den Stand dieses Regimentes;

in der Infanterie: die Oberstlieutenante: Karl Berg von Falkenberg des 31. beim 46. Infanterie-Regiment, Karl Lorenz des 50. beim 2. Infanterie-Regimente;

zu Oberstlieutenanten: in der Infanterie: die Majore: Ludwig Lauterbach des 50. beim 18. Infanterie-Regimente, Albert Malle des 31. Infanterie-Regiments, Stephan Bogat des 64. beim Beterwardeiner 70. Infanterie-Regimente;

in der Cavallerie: die Majore: Friedrich Manger von Rixsberg des 1. beim 3. Husaren-Regimente, Anton Dietl des 1. Dragoner-Regiments, zugetheilt dem Reichs-Kriegs-Ministerium;

zu Majoren: im Generalstabs-Corps: die Hauptleute 1. Classe: Hugo Kenmann, Generalstabs-Chef der 35. Infanterie-Truppen-Division, Johann Fernengel, Generalstabs-Chef der 15. Infanterie-Truppen-Division;

im Geniestabe: den Hauptmann 1. Classe: Egon Freiherrn von Cornaro der Genie-Direction in Cattaro, beim 12. Corps-Commando;

in der Infanterie: die Hauptleute 1. Classe: Josef Walbierer des 31. Infanterie-Regiments, Andreas Berger des 31. beim 64. Infanterie-Regimente, Edmund Heinz des 36. beim 33. Infanterie-Regimente, Emil Kistling des 2. beim 50. Infanterie-Regimente;

in der Cavallerie: die Rittmeister 1. Classe: Karl Römer von Ravenstein des 2. Husaren-Regiments, zugetheilt der Remonten-Affent-Commission Nr. 7 in Wisloke, bei gleichzeitiger Transferrung in den Armeestand (1. Gruppe) und Eintheilung zu dieser Remonten-Affent-Commission, Victor Fülz des 1. Kaiser-Husaren-Regiments;

in der Feld-Artillerie: die Hauptleute 1. Classe: Karl Stindl des 34. Divisions-Artillerie-Regiments, Maden Stojavljevic des 13. Corps-Artillerie-Regiments beim 36. Divisions-Artillerie-Regimente, Elias Popitz des 7. Corps-Artillerie-Regiments beim 35. Divisions-Artillerie-Regimente;

in der Festungs-Artillerie: der Hauptmann 1. Classe: Franz Pusnik des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons beim Kaiser-Festungs-Artillerie-Regimente Nr. 1;

im Armeestande: der Hauptmann 1. Classe: Cornelius Konay von Aranyos-Maroth, Platz-Commandant in Karlsburg.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruheten weiter allergnädigst zu ernennen: im Generalstabs-Corps: zu Hauptleuten erster Classe: den Hauptmann zweiter Classe: Ludwig Tlasal des Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments;

in der Infanterie, Jäger- und Pionnier-Truppe: zu Hauptleuten erster Classe: die Hauptleute zweiter Classe: Theodor Althoff, des 50., Eugen Baag, des 63., Victor Wellek, des 2., Wilhelm Raman, des 51. Infanterie-Regiments, Rudolf Meze, übercomplett im 31. Infanterie-Regimente, Lehrer an der Militär-Derrealsschule, Johann Agatha de Székely-Udvarbely, des 62., Emil Bohdanowicz, des 2., Franz Bissl, des 82. Infanterie-Regiments;

zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberlieutenante: Hermann Germershausen, des 50. Infanterie-Regiments, Rudolf Gaali, des 12. Pionnier-Bataillons, Wilhelm Wachsmann, des 82., Gustav Foy, des 25., Josef Dypacher, des 31., Emil Kellner, des 2., Svetogor Zivanovits, des 64. Infanterie-Regiments, Victor Lustig, übercomplett im 12. Pionnier-Bataillon, zugetheilt dem Geniestabe, Eduard Keth, des 12. Pionnier-Bataillons, Franz Bauer, des 28. Feld-Jäger-Bataillons, Adolf Weindl, übercomplett im 64. Infanterie-Regimente, Lehrer an der Infanterie-Cadettenschule in Temesvar, Johann Kirjlinger, des 2., Romulus Moga, des 31. Infanterie-Regiments, Coloman v. Kempa, des 28. Feld-Jäger-Bataillons, Karl Spiller, des 31., Alexander Bob, des 63., Pius Verquier, des 31. Infanterie-Regiments, Rudolf Schimek, übercomplett im 12. Pionnier-Bataillon, zugetheilt dem Generalstabe, beim 10. Pionnier-Bataillon;

zu Oberlieutenanten: die Lieutenante: Otto Plahl, des 1. Tiroler Kaiser-Jäger-Regiments, beim 23. Feld-Jäger-Bataillon, Rudolf Mauer, des 12. Pionnier-Bataillons, Karl v. Siskic, des 82., Stephan Franck, Heinrich Schanil und Fedor Sasic, sämtliche des 62. Infanterie-Regiments, Hugo Urbanic, des 31., Eduard Posfay von Nagy- und Kis-Barfocz, des 64., Ferdinand von Schott, des 82. Infanterie-Regiments, Trajan Goban, des 12. Pionnier-Bataillons, Arthur Reis, des 50. Infanterie-Regiments, Alfred Prejnsfatto, des 1. Tiroler Kaiser-Jäger-Regiments, beim 23. Feld-Jäger-Bataillon, Ernst Vorbély, des 51., Georg Timko, des 2., Franz Wiejinger, des 2., Richard Kaiser, des 31., Richard Neustifter, des 50., Karl Werfmann, des 64., Adalbert Kröner, des 50. Infanterie-Regiments, Arthur Eisner, des 28. Feld-Jäger-Bataillons, Gustav Valentin, des 63., Franz Jünger, des 51., Gustav Jzeb, des 62., Eduard Horn, des 82., Friedrich Mofesly, des 39. Infanterie-Regiments, Karl Gerbert, des 4. Feld-Jäger-Bataillons, Wilhelm Lenk, des 51., Franz Mayer, des 31., Victor Dronny, des 93., Adolf Romanek, des 64. Infanterie-Regiments, Franz Brandl, des 12. Pionnier-Bataillons, Rudolf Jaffaut, des 23. Feld-Jäger-Bataillons;

zu Lieutenanten: die Cadetten (Officers-Stellvertreter): Arthur Pheps, des 3. Tiroler Kaiser-Jäger-Regiments, Robert Zahm, des 31., Gustav Gottschling, des 2., Karl Schügner, des 31., Eduard Kreuzig, des 51. Infanterie-Regiments, Friedrich Bergleiter, des 4. Tiroler Kaiser-Jäger-Regiments, Gustav Reichert, des 31. Infanterie-Regiments, Alfred Dostal, des 12. Pionnier-Bataillons, Johann Dschensfeld, des 51., Anton Unger, des 31., Robert Scheuthauer, des 31., Josef Bartonics, des 64., Hermann Aichinger, des 2. Infanterie-Regiments, Nicolaus Petricevic, des 23. Feld-Jäger-Bataillons, Adar Pantyif, des 2., Alois Foramitti, des 39., Josef Blarar, des 82., Emerich Szlaben, des 50., Aurel Székely, des 82., Rudolf Czeppan, des 62., Ludwig Bayer, des 2., Josef Rasche, des 63., Richard Spanily, des 82., Josef Gurmam, des 82., Robert Grok, des 63., Ludwig Bodola, des 32., Hugo Weiser, des 62., Oscar Spanily, des 82., Robert Stucheg, des 2., Johann Kramar, des 82., Rudolf Konay von Aranyos-Maroth, des 31., Anton Trejbal, des 22., Karl Szoczef, des 62., Eugen Sentandraffy, de Szentandraffy, des 2., Alfons Stanta, des 50., Erwin Roth, des 82., Emil Kobasewski, des 31., Johann Gruschka, des 51., Alfred Mikulicz, des 63., Josef Kovat, des 51. Infanterie-Regiments, Abail Popitianu, des 31., Oscar Melzer, des 50., Ernst Trista, des 63., Joltan Jure, des 62., Virgil Madincea, des 50., Hugo Fischer von See, des 62., Alois Weigmann, des 82., Virgilius Desimon, des 63., Dvid Gerajim, des 50., Robert Münzberg, des 63., Adolf Denk, des 62., Theodor Pandurov, des 50., Friedrich Boscarolli, des 64. Infanterie-Regiments;

in der Cavallerie: zu Rittmeistern erster Classe: die Rittmeister 2. Classe: Maximilian Grafen von Reigersberg und Edmund Wita von Dijnajo, des 2. Husaren-Regiments;

zu Rittmeistern zweiter Classe: die Oberlieutenante: Eugen Freiherrn von Bohmer des 1. Kaiser-Husaren-Regiments, Ladislav Joltan de Cepe des 2. Husaren-Regiments, Karl von Than übercomplett im 16. Husaren-Regimente, zugetheilt dem Generalstabe, beim 2. Husaren-Regimente;

zu Oberlieutenanten: die Lieutenante: Ladislav Mayer und Kurt Obermayer Edlen von Marnach des 2. Husaren-Regiments, Alfred Schlojarek des 2., Maximilian Ulrick des 3., Emil Bodo von Szekesarmos des 1., Michael Burian von Rajecz und Maximilian Szabo de Magocs und Ristokaj des 3. Husaren-Regiments;

zu Lieutenanten: die Cadetten (Officers-Stellvertreter): Maximilian Kirnbauer und Philipp Freiherrn von Wimpffen des 3., Wilhelm Mcharov de Szoboslo des 2. Husaren-Regiments;

in der Feldartillerie: zum Hauptmann erster Classe: der Hauptmann 2. Classe: Constantin Dubail, des 34. Divisions-Artillerie-Regiments;

zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberlieutenante: Michael Groß des 20. Divisions-Artillerie-Regiments, Heinrich Svoboda des 7. Corps-Artillerie-Regiments, beim 34. Divisions-Artillerie-Regimente, Rudolf Mayr des 12. Corps-Artillerie-Regiments, Rudolf Brauhofner, übercomplett im 29. Divisions-Artillerie-Regimente, zugetheilt dem Generalstabe, beim 35. Divisions-Artillerie-Regimente, Karl Binder, übercomplett im 20. Divisions-Artillerie-Regimente, zugetheilt dem Generalstabe, beim 36. Divisions-Artillerie-Regimente, Karl Ziller, übercomplett im 34. Divisions-Artillerie-Regimente, zugetheilt dem Generalstabe, beim 9. Divisions-Artillerie-Regimente;

zu Oberlieutenanten: die Lieutenante: Josef Brandt, des 35. Divisions-Artillerie-Regiments, Wilhelm Czekelius, des 12. Corps-Artillerie-Regiments, Eberhard Freiherrn von Pach zu Hohenheim und Hohen-Eppan, des 5. Corps-Artillerie-Regiments, Anton Dietl, des 36. Divisions-Artillerie-Regiments;

zu Lieutenanten: die Cadetten (Officers-Stellvertreter): Karl Telle, des 34. Divisions-Artillerie-Regiments, Johann Fufarek und Franz Baum, des 12. Corps-Artillerie-Regiments, Anton Ableitinger, des 35. Divisions-Artillerie-Regiments, Eugen Fabricius Edlen von Alt-Zol-Lipisce, des 35. Divisions-Artillerie-Regiments;

in der Festungs-Artillerie: zum Oberlieutenant: den Lieutenant: Karl Herlicska, des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons;

zum Lieutenant: den Cadett (Officers-Stellvertreter): Gustav Barak, des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons;

in der Sanitäts-Truppe: zum Hauptmann zweiter Classe: den Oberlieutenant: Leopold Zalkoufal, der 2. Sanitäts-Abtheilung, bei der 26. Sanitäts-Abtheilung;

zum Oberlieutenant: den Lieutenant: Aurel Dolinar, der 22. Sanitäts-Abtheilung;

in der Gestüts-Branche, und zwar: bei den Militär-Abtheilungen der k. u. Pferde-Zucht-Anstalten: zum Lieutenant: den Cadett (Officers-Stellvertreter): Ludwig von Becsey, der Militär-Abtheilung des k. u. Staats-Pengstien-Depots in Seps-Oxyörgy.

Seine k. u. apostolisch k. Majestät geruheten ferner allergnädigst zu ernennen: zu Lieutenanten: die Reserve-Cadett-Officers-Stellvertreter: in der Infanterie: Emil Ritter Bömches von Boor, des 2., Victor Mare, des 62. Infanterie-Regiments;

in der Feld-Artillerie: Albert Schiau, des 36. Divisions-Artillerie-Regiments;

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruheten weiter allergnädigst zu ernennen: in der Militär-Geistlichkeit: zum griechisch-katholischen Militär-Erzpriester: den griechisch-katholischen Militär-Caplan 1. Classe: Demetrius Papp, des Militär-Seelsorger-Bezirk von Hermannstadt;

zum evangelischen Militär-Seelsorger erster Classe: den evangelischen Militär-Seelsorger (M. C.) zweiter Classe: Gustav Koricjanffy, in Hermannstadt;

im Auditoriate: zum General-Auditor: den Ober-Auditor: Victor von Prati, Referenten des Militär-Obergerichtes, bei Ernennung desselben zum Referenten des Obersten Militär-Gerichtshofes;

zum Oberstlieutenant-Auditor: den Major-Auditoren: Constantin Ritter Stupnicki von Saturnus, des Garnisons-Gerichtes in Hermannstadt;

im militär-ärztlichen Officers-Corps: zum Stabs-Arzt: den Regiments-Arzt 1. Classe: Doctor Leopold Deutich, des 79. Feld-Infanterie-Regiments, bei Ernennung zum Garnisons-Chef-Arzt in Karlsburg;

zum Regiments-Arzt erster Classe: den Regiments-Arzt 2. Classe: Doctor Leo Szaplinski, des 23. Jäger-Bataillons;

zu Regiments-Arzten zweiter Classe: die Ober-Arzte: Doctor Julius Kolmer, des 3. Husaren-Regiments; Doctor Ludwig Justiz, des 82. Infanterie-Regiments (2. Bataillon);

im Truppen-Rechnungsführer-Officers-Corps: zum Hauptmann-Rechnungsführer zweiter Classe: den Oberlieutenant-Rechnungsführer: Bruno Horak, des 3. Husaren-Regiments;

zum Oberlieutenant-Rechnungsführer: den Lieutenant-Rechnungsführer: Johann Hofmann des 82. Infanterie-Regiments;

zu Lieutenant-Rechnungsführern: die Feldwebel: Hubert Lustig, des 64. Infanterie-Regiments, beim 11. Corps-Artillerie-Regiment, Rudolf Exel, des 12. Infanterie-Regiments, beim 31. Infanterie-Regiment; den Feuerwerker: Edmund Czapp, des 12. Corps-Artillerie-Regiments, beim 2. Infanterie-Regiment;

in der Militär-Intendantur: zum Militär-Ober-Intendanten zweiter Classe: den Militär-Intendanten: Franz Frank, übercomplett bei der Intendant des 12. Corps, zugetheilt dem Militär-Verpfleg-Magazine in Przemysl, bei der Intendant des 10. Corps.

im Concretualstatus der Militär-Bau-Ingenieure, beziehungsweise der beim Geniestabe commandirten Officiere: zum Majoren: den Hauptmann 1. Classe: Wilhelm Albrich von Hermannsheim, der Militär-Bau Abtheilung in Hermannstadt.

Ernannt werden: in der Militär-Rechnungs-Control-Beamten-Branche: zu Militär-Rechnungs-Accessisten: der Rechnungs-Unterofficier 1. Classe: Otto Galitz, übercomplett im 2. Husaren-Regiment, zugetheilt der Rechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums; die Wachtmeister: Friedrich Erhart, übercomplett im 2. Husaren-Regiment, zugetheilt der Intendant der 35. Infanterie-Truppen-Division, und Adolf Preuß, übercomplett im 2. Husaren-Regiment, zugetheilt der Intendant der 16. Infanterie-Truppen-Division, bei der Intendant des 12. Corps;

in der Militär-Verpfleg-Beamten-Branche: zum Militär-Verpfleg-Officialen erster Classe: der Militär-Verpfleg-Official 2. Classe: Alfred Dimitrovics, des Militär-Verpfleg-Magazins in Karlsburg;

zum Militär-Verpfleg-Accessisten: der Militär-Verpfleg-Aspirant; Ferdinand Walter des Militär-Verpfleg-Magazins in Hermannstadt;

in der Militär-Registratur-Beamten-Branche: zum Militär-Registratur-Officialen zweiter Classe: der Militär-Registratur-Official 3. Classe: Jakob Gohler, des 12. Corps-Commandos;

in der Militär-Medicamenten-Beamten-Branche: zum Militär-Medicamenten-Official zweiter Classe: der Militär-Medicamenten-Official 3. Classe: Josef Stenzel, der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 17 in Budapest;

in der militär-thierärztlichen Beamten-Branche: zum Militär-Ober-Thierarzt zweiter Classe: der Militär-Thierarzt: Adalbert Gründl, des 3. Husaren-Regiments.

Sitzung der Stadtvertretung.

Hermannstadt, 1. November.

Nach um 4 Uhr Nachmittags durch den vorliegenden Bürgermeister Josef Drotleff erfolgter Eröffnung der gestrigen besser beleuchteten Sitzung und Rominirung der Mitglieder Wilhelm Mendwich, Gustav Mäh und Dr. Karl Müller zur Beglaubigung des Protocolls wurde mit der Verhandlung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände begonnen.

Der auf Aenderung einiger Bestimmungen der Vorschriften über die Fleischeinfuhr abzielende Antrag wurde über Vorschlag des ständigen Ausschusses wegen weiterer diesbezüglicher Erhebungen von der Tagesordnung abgelehrt.

Die beiden Verträge betreffend den Ankauf des Klaus'schen Grundes unter dem Fleischhauer-Berge, sowie betreffend den Ankauf eines Theiles des Grundes nächst der Train-Cafarne konnten der Beschlußfassung nicht unterzogen werden, weil die gelegentlich erforderliche Mitglieder-Anzahl fehlte und so wurde hiesür eine neuerliche Sitzung auf Montag den 2. December l. J., 4 Uhr Nachmittags, anberaumt.

Die licitationsweise Ueberlassung der Anfertigung einer Partie Fenster in der großen Infanterie-Cafarne an Tischlermeister Gustav Connerth für 63 Kronen per Fenster mit Ventilations-Vorrichtung und 53 Kronen ohne solche, — weiters die Verpachtung des Fischen-Rechtes in der Schanta an Dr. Gustav Lindner auf die nächstfolgenden drei Jahre für jährlich 20 Kronen wurde genehmigt und das entsprechende Ergebnis der Collaudirung von mit einem Kostenaufwande von 1791 Kr. (gegenüber veranschlagter 2100 Kronen) hergestellten Brücken, sowie der vom 9. October l. J. datirte Erlaß des k. ung. Handelsministers, mit welchem derselbe der Stadtvertretung den Dank für die Bewilligung des

Sz. 6839/1901.

[1060] 2-3

Hirdetmény.

Fenyőfalva község telekkönyve tagosítás következtében átalakított és ezzel egyidejűleg azokra az ingatlanokra nézve, a melyekre az 1886. évi XXIX., az 1889: XXXVIII. és az 1891. évi XVI. t.-cz. a tényleges birtokos tulajdonjogának bejegyzését rendelik, az 1892: XXIX. t.-czikben szabályozott eljárás a telekjegyzőkönyvi bejegyzések helyesbítésével kapcsolatosan fogatosított.

Ez azzal a felhívással tétetik közzé:

1. hogy mindazok, kik az 1886: XXIX. t.-cz. 15. és 17. §§-ai alapján, ideértve e §-oknak az 1889: XXXVIII. t.-cz. 5. és 6. §§-aiban és az 1891: XVI. t.-cz. 15. §-a a) pontjában foglalt kiegészítést is — valamint az 1889: XXXVIII. t.-cz. 7. §-a és az 1891. évi XVI. t.-cz. 15. §-a b) pontja alapján eszközölt bejegyzések vagy az 1886: XXIX. t.-cz. 22. §-a alapján történt törlések érvénytelenségét kimutathatják, e végből törlési kereseteket hat hónap alatt, vagyis az 1902. május hó 31-ik napjáig bezárólag ezen telekkönyvi hatósághoz nyújtsák be, mert az ezen meg nem hosszabbítható záros határidő eltelté után indított törlési kereset annak a harmadik személynek, a ki időközben nyilvánkönyvi jogot szerzett — hátrányára nem szolgálhat;

2. hogy mindazok, a kik az 1886: XXIX. t.-cz. 16. és 18. §§-aikat eseteiben, ideértve az utóbbi §-nak az 1889: XXXVIII. t.-cz. 5. és 6. §§-aiban foglalt kiegészítéseit is, a tényleges birtokos tulajdonjogának bejegyzése ellenében ellentmondással élni kívánnak, irásbeli ellentmondásukat hat hónap alatt, vagyis 1902. évi május hó 31-ik napjáig bezárólag ezen telekkönyvi hatósághoz nyújtsák be, mert ezen meg nem hosszabbítható záros határidő eltelté után ellentmondásuk többé figyelembe vétetni nem fog;

3. hogy mindazok, a kik a telekkönyv átalakítása tárgyában tett intézkedések által, nem körülömben azok, a kik az 1. és 2. pontban körülírt esetekben kívül az 1892: XXIX. t.-cz. szerinti eljárás és az ennek folyamán történt bejegyzések által előbb nyert nyilvánkönyvi jogait bármely irányban sértve vélik, ide értve azokat is, a kik a tulajdonjog arányának az 1889: XXXVIII. t.-cz. 16. §-a alapján történt bejegyzését sérelmesnek találják — e tekintetben felszólalásukat tartalmazó kérvényüket ezen telekkönyvi hatósághoz hat hónap alatt, vagyis az 1902. évi május hó 31-ik napjáig bezárólag nyújtsák be, mert ezen meg nem hosszabbítható záros határidő elmulta után az átalakítások közbejött téves bevezetéséből származó bármilyen igényeket jóhiszemű harmadik személyek irányában többé nem érvényesíthetik, az említett bejegyzéseket pedig csak a törvény rendes útján és csak az időközben nyilvánkönyvi jogokat szerzett harmadik személyek jogainak sérelme nélkül támadhatják meg.

Együttal figyelmeztetnek azok a felek, a kik a hitelesítő bizottságnak eredeti okiratukat adtak át, hogy a mennyiben azokhoz egyszersmind egyszerű másolatokat is csatoltak, vagy ilyeneket pótlólag benyújtanak, az eredetieket ezen telekkönyvi hatóságnál átvehetik.

Nagy-Szeben, 1901. évi október hó 27-én.

A nagyszzebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság.

Czipott, kir. tszéki bíró.

Stickerei und Vordruckerei

jeder Art, weiße und bunte Monogramme, mit Gold und Seide, werden schön und billig gefertigt.

Mädchen werden zum Unterricht gegen billiges Honorar aufgenommen.

Kamilla Danda,
Kleine Erde Nr. 20.

[1061] 1-3

Trauben-Oculirungen

in blauer Qualität. 42 ausgewählte Sorten u. Weinforten von reiner Gattung liefern ich bei vollster Garantie.

Lebender Zaun

Gleditschia-Setzlinge und Samen. Für Grundherrschaften u. Gemeinden gegen dreijährige Ratenzahlung.

Ein mit reichen Stadeln versehenes, sehr rasch sich entwickelndes Zaunwerk. Solch ein Zaun bildet sich während ein-zwei Jahren zu einer befähigten Umzäunung, ist sehr billig und verbindet das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. Jeder Bestellung wird ein Prospect samt Gebrauchsanweisung beigelegt. Tausend Stück Setzlinge genügen für 200 Meter. Preis 6 fl.

Nuss-Setzlinge. Sicher eine reichliche Einnahme, daher sie in zahlreichen Wirtschaften in letzter Zeit sehr verbreitet sind. Hauptkatalog auf seinem farbigen Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet. Außer dem Katalog erhält Jedermann ein Buch gratis und franco, dessen Inhalt für die Familie, sowohl im Lande, als auch in der Stadt von großem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestellen nicht gelassen sind. Adresse:

„Ermelléki első szőlőoltványtelep“
Nagy Gábor, Nagy-Kágya, u. p. Székelyhid.
[187] 3-20

Reichlichen Verdienst durch hohe Provision

bietet Actiengesellschaft ersten Ranges an Agenten, die sich mit dem Verkauf gesetzlich gestatteter Lose befassen wollen. Anträge unter „reichlicher Verdienst“ an Bernhard Eckstein, Budapest, V., Badgasse Nr. 4. [923] 5-5

Die Sommerpreise

für unser

Buchen-Brennholz

behalten wir vorläufig bei, um unseren p. t. Kunden Gelegenheit zu bieten, sich einen billigen Wintervorrath anzuschaffen.

Buchebrennholz:

	1 Kl.	1/2 Kl.	1 Kl.
	K. h.	K. h.	K. h.
In meterlangen Scheiten ohne Zufuhr	4 70	9 18	—
In meterlangen Scheiten mit Zufuhr	5 30	9 80	19 60
Lang geschnitten und gehackt, 25 cm., mit Zufuhr	5 90	10 80	21 60
Kurz geschnitten und gehackt, 20 cm., mit Zufuhr	6 40	11 80	23 60

Bestellungen nehmen entgegen die Herren:

- C. F. Jickeli, Grosstrafik, Grosser Ring 12.
- Wilhelm Fürst, Heltaugasse 10.
- Andreas Rieger, Bauholzplatz 5.
- Julius Ballmann, Fleischergasse 36.
- Gustav Gürtler, Elisabethgasse 37.
- Albert Weisz, Holzhandlung, Drei-Eichenstrasse 4.
- Franz Jahn Söhne, Kleiner Ring 31.
- Josef Schwarz, Saggasse 8.
- Johann Schneider, Salzgasse 1.
- „Concordia“, Handels-Actien-Gesellschaft, Fleischergasse 20, sowie das Bureau des Dampfsägewerkes [895] 12-20

Mersing & Lessel.

Süßen stillen

die bewährten u. feinschmeckenden

Kaiser's

Brust-Bonbons.

2740 notariell beglaubigte Zeugnisse verbürgen

den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes weiße zurück! Packet 20 und 40 Heller.

Niederlage in Hermannstadt in

- J. C. Molnar's Apotheke (Heltaugasse 59).
- E. Rumler's Apotheke, Gottl. Henrich's Apotheke, A. Teutsch's Apotheke; in Heltau bei Michael Mathias, Julian Bell; in Mühlbach in Ludwig Binder's Apotheke; in Freck in Josef Sebes' Apotheke; in Broos in Jos. Graffius' Apotheke; in Schässburg in H. Weber's Apotheke. [1023] 2-24

Gewinn-Plan der königl. ungar. priv. Classenlotterie.

50.000 Gewinne u. 1 Prämie.

Jedes zweite Los gewinnt.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

1,000.000
Kronen.

1 Präm.	=	600000
1 Gew.	=	400000
1	=	200000
2	=	100000
1	=	90000
1	=	80000
1	=	70000
2	=	60000
1	=	40000
5	=	30000
1	=	25000
7	=	20000
3	=	15000
31	=	10000
67	=	5000
3	=	3000
432	=	2000
763	=	1000
1238	=	500
90	=	300
31700	=	200
3900	=	170
4900	=	130
50	=	100
3900	=	80
2900	=	40

50000 Gew. 1 Fr. K 13,160,000

Wohnungs-Wechsel.

Heinrich Schoppelt, Schoppelt Henrik,

königl. ung. Municipal-Chararzt, wohnt vom 1. November an Bahngasse Nr. 7.

Lakásváltoztatás.

Schoppelt Henrik,

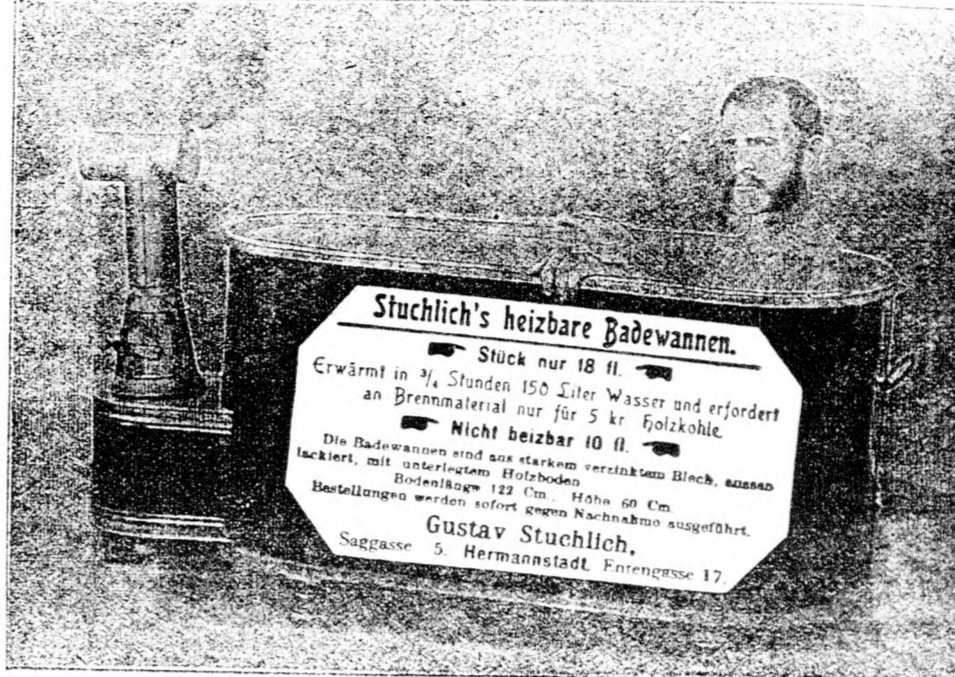
törvényhatósági m. kir. állatorvos, f. é. november 1-től Bahngasse 7. sz. alatt lakik. [1062] 1-3

Noch nie dagewesen!

Wer zu Hause baden will,

scheue die geringen Kosten nicht und kaufe oder borge sich eine Badewanne.

BADEWANNEN werden ausgeliehen per Tag 10 kr., per Monat 1 fl.



Grösster Vorrath an BADEWANNEN. Export nach allen Richtungen.

Heizbare Badewannen werden ausgeliehen per Monat 2 fl. 50 kr. Zustellen der Wannen in's Haus und Abholen derselben 15 kr.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät.

XXXIV. k. k. Staats-Lotterie

für Civil-Wohlthätigkeitszwecke der diesseitigen Reichshälfte.

Diese Geldlotterie — die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete — enthält 16.401 Gewinne in baarem Gelde im Gesamtbetrage von 412.900 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen baar.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 12. December 1901.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abtheilung für Staatslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstr. 7, in Lotocollecturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction, Abtheilung der Staats-Lotterien.

[1036] 2-10

Bekanntmachung.

Bei der jetzt beendeten VI. Classe fiel

zum dritten Male

der Haupttreffer von

400.000 KRONEN

(Nr. 28.916)

in meine vom Glück stets begünstigte Hauptcollecte. Ich brachte nunmehr innerhalb kurzer Zeit die kolossale Summe von über

10 Millionen

an meine werthe Kundschaft zur Auszahlung.

Zur IX. Kön. Ung. priv. Classenlotterie

Ziehung I. Classe schon 21. und 22. November 1901

offerire Original-Lose

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Kronen 12.—	6.—	3.—	1.50

gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

A. Gaedicke

Budapest, Kossuth-Lajosgasse 11.

Bei

Gaedicke

wurde gewonnen:

Gewinn	Nr.
60000 Kronen	Nr. 62551.
40000	33464.
40000	11119.
40000	28916.
10000	49878.
10000	87991.
70000	60912.
60000	78863.
60000	82528.
60000	97263.
30000	6920.
30000	38691.
30000	90964.
25000	23481.
25000	30049.
20000	28950.
20000	33102.
20000	35862.
20000	60781.
20000	78848.
20000	88874.
15000	57734.
15000	77950.
15000	82506.
21	10000 K = 240000 K
44	5000 = 220000
252	2000 = 504000
544	1000 = 504000
756	500 = 365000